

TESTBERICHT

Reifeprüfung

Lautsprecher Revox Plenum B

Die Boxenfamilie der schwäbisch-schweizerischen Firma Revox soll klanglich und konstruktiv durchgehend die gleichen Abstammungsmerkmale aufweisen. Diese Vorstellung wollte der Entwickler aller Revox-Lautsprecher, Herr Kelpin, durch den Einsatz identischer oder lediglich abgewandelter Systeme in die Tat umsetzen. So darf man die hier vorgestellte Plenum B als verkleinerte Variante des Toplautsprechers „Symbol“ verstehen. Ausmaße und Verarbeitung weisen sie als einen Regallautsprecher für gehobene Ansprüche und mittlerer Größe aus. Abgestimmt wurde die Box auf einen linearen Frequenzgang in konventionellen Hörräumen, wie sie etwa durch die Kriterien der DIN festgelegt sind. Mit abgewandeltem Finish ist die Plenum B übrigens auch als Studer-Monitor mit der Bezeichnung 2706 zu haben. Auch dies spricht für ein hohes Vertrauen, das man in Löffingen in die Neutralität dieser Konstruktion setzt.

Dreiwegbox mit Baßreflex

Ein Blick hinter die abnehmbare Stoffbespannung der Lautsprecherfront identifiziert die Plenum B als Dreiweglautsprecher mit Kalottensystemen für den Mittel- und Hochtonbereich sowie einer Reflexanordnung für den Baß. Die runde Luftöffnung fürs Baßreflexsystem erkennt man rechts neben dem Mitteltöner.

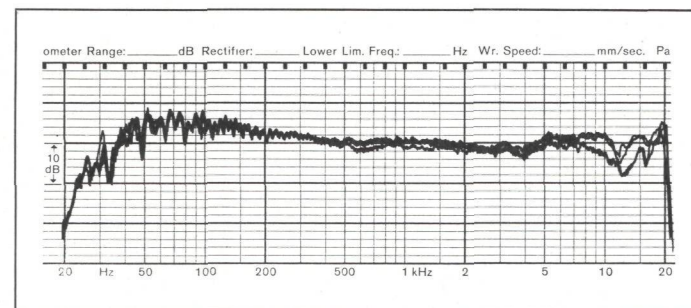
Die schräg, aber auf einer Linie über die Schallwand angeordneten Lautsprecher sollen durch diese Asymmetrie interferenzfrei arbeiten. Es dürfen sich also die von je zwei benachbarten Systemen abgestrahlten gleichen Frequenzen bei ihrem Zusammentreffen möglichst nicht abschwächen oder, bei gleicher Amplitude und entgegengesetzter Phase, gar auslöschen können. Solche Interferenzen würden vom Ohr des Hörers gerade im Mitteltonbereich äußerst störend wahrgenommen werden, denn hier ist das menschliche Gehör

steilflankig abfallen. Als Überlastungsschutz wurde eine Schmelzsicherung vorgesehen. Die Kalotte des Hochtöners besteht aus hochfestem und leichtem Aluminium und ist beidseitig mit Kunststoff kaschiert. Zusammen mit einem sehr kräftigen Antrieb verarbeitet der Treiber einen sehr weiten Frequenzbereich linear und sorgt für ausreichenden Schalldruck in den Höhen. Man ging bei Revox sogar so weit, den oberen Brillanzbereich über 7 kHz mit einer vorgelegten Linse akustisch zu

streuen (Dispersion), um einen breiteren Abstrahlwinkel zu erhalten. Der entsprechende Metallvorsatz dient dabei zugleich als wirksamer Schutz gegen mechanische Einwirkungen auf die Kalotte. Der Mitteltontreiber, ebenfalls ein Kalottentyp, besteht aus dreilagigem Kunststoff und ist – trotzdem relativ groß im Durchmesser – für seinen Einsatzbereich allemal hinreichend leicht und steif. In der Region zwischen 720 Hz und 2,5 kHz ist kein verfärbungsträchtiges Domkippen, eine bei niederen Frequenzen auftretende Tautmelbewegung der Kalotte, zu befürchten.

Langhubiger Baß

Besonderen Aufwand trieben die Mannen um Chefentwickler Kelpin bei der Auslegung der Baßsektion. Eine großflächige, weich aufgehängte Baßmembran aus glasfaserverstärktem Papier wird von einem großzügig dimensionierten Antrieb be-



Frequenzgang der Plenum B, auf der Achse und bei 40°

ja besonders sensibel für Frequenzgangfehler.

Breitbandiger Hochtöner

Um eine möglichst gleichförmige und breitbandige Höhenabstrahlung zu erzielen, wählte der Entwickler eine relativ niedrige Übergangsfrequenz für den Hochtöner (2,5 kHz), läßt ihn aber – um den besagten Interferenzeffekt auszuschließen – mit 28 dB/Oktave sehr

Technische Daten: Revox Plenum B

Prinzip	3-Weg, Baßreflex
Anzahl und Art der Lautsprecher	1 TT, 1 KMT, 1 KHT
Empfindlichkeit (für 86 dB in 3 m Abstand):	2,2 Volt
Maximal erreichbarer Schalldruck in 3 m Abstand (Frequenzbereich 20–500 Hz) dafür erforderliche Verstärkerausgangsspannung	106 dB 32 Volt
Maximaler Impedanzwert/Frequenzbereich	19 Ohm/65 Hz
Minimaler Impedanzwert/Frequenzbereich	3,3 Ohm/8 kHz
Nennscheinwiderstand (Herstellerangabe)	4 Ohm
Abmessungen (B x H x T)	39 x 61 x 34 cm
Ungefährer Handelspreis	1200,- DM



wegt. Die ungewöhnlich lange und kräftige Spule schwingt in einem weiten homogenen Magnetfeld; damit sind lange und verzerrungsarme Membranhübe möglich.

Das Baßreflexsystem läßt einen linearen Frequenzgang bis herab zu 60 Hz zu, um dann unterhalb dieses Resonanzpunkts steil abzufallen (18 Hz/Oktave). Um das Gehäuse gegen die kräftigen Schwingungen des Baßtreibers zu immunisieren, wurde auf halber Hö-

he ein stabiler Holzrahmen eingezogen.

Erfreuliche Höreindrücke

Unserem Hörtest mußte sich die Plenum B zusammen mit den Onkyo-Verstärkern P 3060, M 5060 und dem Philips-CD-Player CD 100 stellen. Hier erwies sie einen guten Wirkungsgrad und ihre unbestechliche Impulsfestigkeit. Der Baß zeigte sich auch im

Vergleich zu außerordentlich tieftontüchtigen Konstruktionen als erstaunlich kräftig und konturiert, wenn er auch bei manchen Passagen etwas trockener hätte ausfallen dürfen.

Keinerlei Abstriche mußten wir hingegen für Mitten und Höhen vornehmen. Sie werden akustisch einwandfrei transparent gemacht und durch keinerlei Verfärbungen entstellt. Dadurch ergibt sich eine luftige und vom Lautsprecher losgelö-

ste Wiedergabe, die gerade durch ihre Ausgeglichenheit gefiel. Die Tiefenstaffelung und Definition der einzelnen Stimmen und Instrumente gelingt der Plenum B erstaunlich wirklichkeitsnah. Diese Gelöstheit der Darbietung wurde uns besonders schön demonstriert von Luciano Pavarotti und Joan Sutherland in Verdis „La Traviata“ (Richard Bonyng/Decca). So frei, so direkt hört man die Sänger meist nur in der Oper... kr